



ElitePartner

Studie 2019

---

## Dossier „Geld & Liebe“

Zwischen Rationalität und Romantik:  
Wie Paare über Geld sprechen, sich finanziell absichern  
und ihre Kosten teilen





Studieninformation

Seit 2005 untersucht die ElitePartner-Studie jährlich Verhaltensweisen, Wünsche und Einstellungen von Frauen und Männern in Deutschland. Dabei widmet sie sich klassischen Partnerschaftsfragen ebenso wie neuen Trends und gesamtgesellschaftlichen Phänomenen. Mit einer Teilnehmerzahl von mehreren tausend Personen ist die ElitePartner-Studie eine der größten Partnerschaftsstudien Deutschlands. Die Ergebnisse der aktuellen Erhebungswelle wurden bevölkerungsrepräsentativ quotiert und gewichtet nach Alter und Geschlecht sowie Bundesland.

Zusammensetzung der Stichprobe

|                 | ♀       | ♂           | Gesamt            |
|-----------------|---------|-------------|-------------------|
| unter 30 Jahren | 1.024   | 1.078       | 2.102             |
| 30 bis 39 Jahre | 883     | 908         | 1.791             |
| 40 bis 49 Jahre | 1.048   | 1.119       | 2.167             |
| 50 bis 59 Jahre | 940     | 1.008       | 1.948             |
| 60 bis 69 Jahre | 514     | 597         | 1.111             |
| Gesamt          | 4.409   | 4.710       | 9.120*            |
| Singles:        | Lierte: | Akademiker: | Nicht-Akademiker: |
| 2.998           | 6.122   | 3.104       | 5.123             |

\* durch Quotierung und Rundung geringfügige Abweichungen

Pressekontakt für Detailauswertungen und weitere Informationen:

E-Mail: beatrice.bartsch@elitepartner.de  
Telefon: +49(0)40/600 095 – 607

Studiensteckbrief

Methode: schriftliche Online-Befragung

Grundgesamtheit: in Deutschland lebende Internet-nutzer im Alter zwischen 18 und 69 Jahren

Stichprobe: insgesamt 9.120 Befragte

Repräsentativität: bevölkerungsrepräsentativ quotiert und gewichtet nach Alter und Geschlecht sowie Bundesland  
Basis: Destatis 2016

Erhebungszeitraum: Oktober/November 2018

Institut: Fittkau & Maaß Consulting GmbH  
Datenerhebung im Rahmen der 47. WWW-Benutzer-Analyse

Studienteam:



**Lisa Fischbach**  
Diplom-Psychologin & Leiterin  
Forschung & Matchmaking



**Beatrice Bartsch**  
PR Manager



**Juliane Rietzsch**  
Brand & Content Manager

Liebe Leserinnen und Leser,

Geld und Liebe – zwei Themen, die für viele auf den ersten Blick nicht zusammengehören, ist die Liebe doch romantisch konnotiert, Geld aber eine harte Währung. So meint auch jeder Zweite, dass Geld in der Liebe keine Rolle spielen sollte.

Ein Anspruch, der nahezu unmöglich ist, denn finanzielle Entscheidungen begegnen Paaren von Beginn an: Bei den ersten Dates, den ersten Wochenendeinkäufen, und in voller Intensität spätestens dann, wenn sie zusammenziehen.

In der ElitePartner-Studie 2019 haben wir uns deshalb tiefergehend damit befasst, wie sich Lierte und Singles im Spannungsfeld zwischen Romantik und Rationalität verorten und wie Paare Finanzielles in ihrer Beziehung regeln. So detailliert, dass wir uns dazu entschieden haben, Ihnen unsere Ergebnisse als eigenes Dossier zu präsentieren.

Es erwarten Sie viele spannende Erkenntnisse: Wie Paare ihre Kosten aufteilen, wie oft es Streit aufgrund von Finanzen gibt, wer bei größeren Anschaffungen entscheidet, wie viele Paare durch Kredite aneinandergebunden sind – und wie häufig Männer auch im Jahr 2019 noch ihre Partnerin versorgen, obwohl Frauen großen Wert auf finanzielle Unabhängigkeit legen. Die interessantesten Ergebnisse ordne ich in einem Interview in aktuelle Debatten ein – und gebe Paaren Tipps, wie sie finanzielle Unstimmigkeiten einfach lösen können. Eines kann ich schon aus meiner praktischen Erfahrung verraten: Wie Paare über Geld sprechen, sagt viel über die Qualität der Beziehung aus.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

*Lisa Fischbach*

Ihre Lisa Fischbach  
Diplom-Psychologin und Leiterin Forschung & Matchmaking bei ElitePartner





## Inhalt

- 6 Frauen wollen finanziell frei sein
- 8 Jeder dritte Mann nimmt die Rolle des Versorgers ein
- 10 Eine Frage des Einkommens – so teilen Paare ihre Kosten
- 12 Zwischen Rationalität und Romantik
- 14 Die Romantisch-Idealistischen: Jeder Zweite findet, Geld sollte in der Liebe keine Rolle spielen
- 16 Die Rational-Skeptischen: Sechs von zehn Singles finden es naiv, wenn Paare ihre Finanzen nicht klar regeln
- 18 Besitz, Kredit, Ersparnisse: So sichern sich Paare ab
- 20 Vier von zehn Paaren gelingt ein offener Austausch über ihre Finanzen
- 22 Streitthema Geld: Jedes zehnte Paar ist betroffen
- 24 Jeder Zweite hat Zugang zum Geld des Partners
- 26 Die Schattenseiten des Geldes: Heimlichtuerei und Gewissensbisse
- 28 Interview mit Diplom-Psychologin Lisa Fischbach
- 30 FAQ zu Geld und Partnerschaft

♂  
**10%**

der Männer ärgern sich über den Umgang mit Geld in ihrer Beziehung, trauen sich aber nicht, das anzusprechen

♀  
**33%**

der Frauen achten in einer Beziehung darauf, dass beide ungefähr gleich viel ausgeben

**51%**

finden, Geld sollte in der Liebe keine Rolle spielen

👤👤  
**10%**

der Paare haben aufgrund von unterschiedlichen Einkommen häufiger Probleme in der Beziehung

👤👤  
**36%**

der Liierten haben finanzielle Vorteile durch den Verdienst / Besitz ihres Partners

👤👤  
**13%**

der Liierten haben Geldausgaben verheimlicht

👤👤  
**38%**

der Paare haben bzw. hatten einen gemeinsamen Kredit

👤👤  
**42%**

der Paare reden sehr offen über ihre Finanzen





# Frauen wollen finanziell frei sein

Finanziell auf eigenen Beinen stehen – ein Anspruch, der vielen Frauen in einer Partnerschaft heutzutage besonders wichtig ist. Für mehr als zwei Drittel der Frauen ist finanzielle Unabhängigkeit in einer Beziehung von hoher Relevanz. Männer betrachten dieses Thema entspannter: Nur etwa jedem Zweiten liegt seine finanzielle Freiheit besonders am Herzen.

## Empowerment: Vor allem Single-Frauen wollen nicht auf einen Mann angewiesen sein

Im Vergleich zu Frauen in Beziehungen zeigt sich: Der Solo-Status geht deutlich mit einem erhöhten Bewusstsein für monetäre Selbstverantwortung einher. Drei von vier alleinstehenden Frauen fänden es wichtig, sich in einer Partnerschaft ihre finanzielle Eigenständigkeit zu bewahren – aber nur etwa zwei Drittel der gebundenen Frauen.

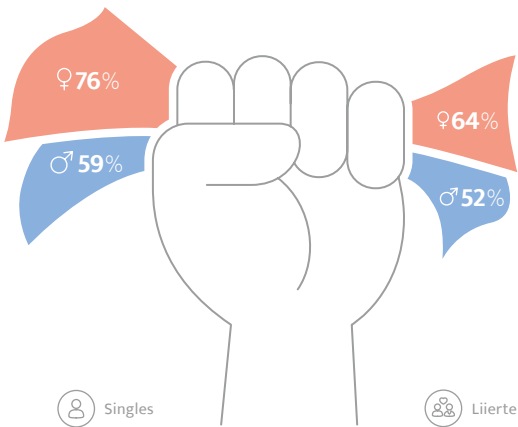
## Single-Frauen ab 40 legen großen Wert auf ökonomische Souveränität

Besonders Single-Frauen in ihrer Lebensmitte würden sich in puncto Finanzen ungern auf einen Partner verlassen. Etwa acht von zehn alleinstehenden Frauen ab 40 Jahren legen großen Wert auf ihre finanzielle Selbstständigkeit innerhalb einer Partnerschaft.

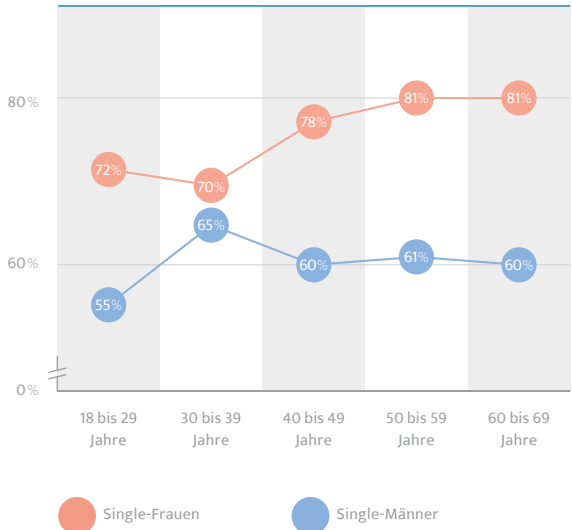
### Frage

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu?

4.126 erwachsene deutsche Internetnutzer



„Finanzielle Unabhängigkeit ist mir in einer Beziehung sehr wichtig“





# Jeder dritte Mann nimmt die Rolle des Versorgers ein

Fortschreitender Emanzipation zum Trotz – gut jeder dritte Mann finanziert seine Partnerin heute noch mit. Damit ist die finanzielle Abhängigkeit der Frau zwar nicht mehr der Normalfall, aber noch immer weit verbreitet. Immerhin: Auch gut jede achte Frau kommt zu einem Großteil für den Lebensunterhalt ihres Partners auf. Unter Akademikerinnen zwischen 40 und 49 Jahren finanziert sogar etwa jede Sechste ihren Partner mit.

## Pralles Portemonnaie – große Spendierhosen

Wer es sich leisten kann, wird zum Versorger: Das Einkommen steht bei Männern in einem deutlichen Zusammenhang zur finanziellen Unterstützung in einer Partnerschaft. So finanziert nicht einmal jeder dritte Geringverdiener seine Partnerin mit, unter den Besserverdienern aber gut vier von zehn.

## Besserverdienende Frauen sehen sich nicht stärker in der Versorgerrolle

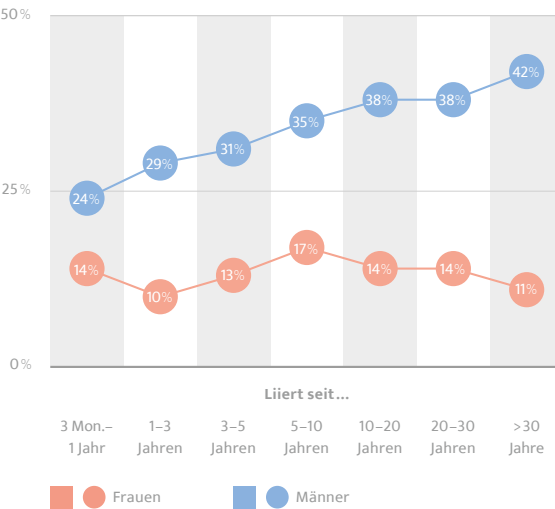
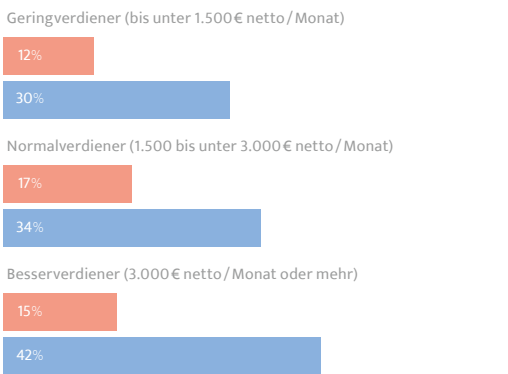
Solvente Frauen sehen dagegen keinen verstärkten Anlass, ihren Partner zu finanzieren. Sie kommen finanziell ähnlich für ihren Partner auf wie Frauen mit geringem Einkommen. Diese Zurückhaltung mag jedoch damit zusammenhängen, dass DOWNDATING – die Partnersuche unterhalb der eigenen sozialen Schicht – für die wenigsten Frauen in Frage kommt und viele von ihnen mit einem noch besserverdienenden Partner liiert sind.

### Frage

## Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihre aktuelle Beziehung zu?

2.722 erwachsene deutsche Internetnutzer, Lierte

„Ich finanziere meinen Partner zum größten Teil mit“



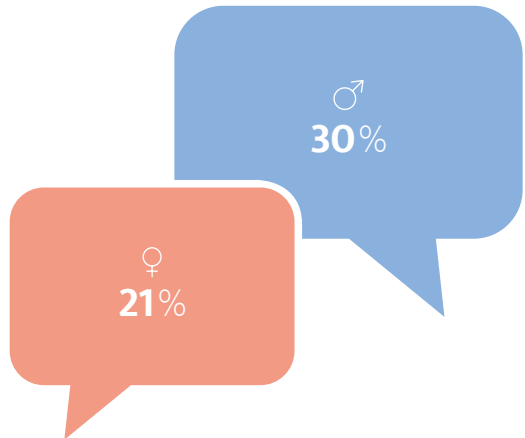
## Finanzielle Unterstützung – eine Frage der Beziehungsdauer

Wer wem finanziell wie stark unter die Arme greift, ist nicht nur eine Frage des Geschlechts, sondern auch eine Frage der Beziehungsdauer – das gilt vor allem für Männer. Je länger sie liiert sind, desto eher übernehmen sie die Rolle des Ernährers. Spannend: Das Alter nimmt weniger Einfluss auf die monetäre Unterstützung als die Länge der Beziehung.

## Männer sehen sich häufiger in der Rolle des Entscheiders

Ein neues Auto, eine Immobilie oder der kostspielige Jahresurlaub: Wenn es um das letzte Wort bei größeren Ausgaben geht, sieht sich fast jeder dritte Mann in der Rolle des Entscheiders, aber nur gut jede fünfte Frau. Das heißt aber auch, dass die meisten Paare finanzielle Entscheidungen gemeinschaftlich treffen.

„Bei größeren Ausgaben entscheide meist ich“



„Der Mann bringt das Geld nach Hause, die Frau hütet Haus und Kind – dieses Klischee aus den 1950er Jahren mutet altmodisch an, ist aber für ein Drittel der Paare in Deutschland noch immer Realität. Trotz eines modernen Selbstverständnisses von Frauen verharren viele Paare in traditionellen Rollen, wenn es um die finanzielle Versorgung geht. Insbesondere, wenn eine Familie gegründet wird, wählen mehr Paare diese Aufteilung – weil strukturelle Rahmenbedingungen andere Varianten erschweren. Diese Muster aufzulösen wird erst möglich sein, wenn es kein Einkommensgefälle mehr zwischen den Geschlechtern bei gleicher Arbeit gibt, die berufliche Entwicklung nicht länger durch Eltern- oder Teilzeit gefährdet und die Rolle des Hauptverdieners nicht mehr ausschlaggebend im Selbstverständnis eines Mannes verankert ist. Die Entkopplung des Hauptversorgers von der Geschlechterzugehörigkeit scheint jedoch zuzunehmen. Unsere ElitePartner-Studie 2018 zeigte jedenfalls, dass es 43 Prozent der Frauen in ihrem Rollenbild sehen, finanziell für die Familie zu sorgen.“

Lisa Fischbach, Diplom-Psychologin und Leiterin Forschung & Matchmaking bei ElitePartner



# Eine Frage des Einkommens – so teilen Paare ihre Kosten

Wer mehr verdient, sollte auch mehr zahlen? Jede zweite Frau erwartet, dass der besserverdienende Part in einer Beziehung auch mehr Kosten trägt. Dagegen sind nur vier von zehn Männern der Meinung, dass ein höheres Einkommen zu mehr finanziellen Verpflichtungen innerhalb der Partnerschaft führen sollte – besonders Single-Männer lehnen diese Haltung ab.

## Sechs von zehn Paaren machen die Kostenaufteilung vom Einkommen abhängig

In der Realität ist es in sechs von zehn Beziehungen der Fall, dass der besserverdienende Partner mehr Kosten übernimmt. Dabei scheint für die Frage nach der Aufteilung auch relevant zu sein, wie viel Geld überhaupt zur Verfügung steht: Mehr als zwei Drittel der Gutverdiener geben an, dass der Partner mit höherem Einkommen mehr zahlt. Unter den Normal- und Geringverdienern sind es nur etwas mehr als die Hälfte.

61%

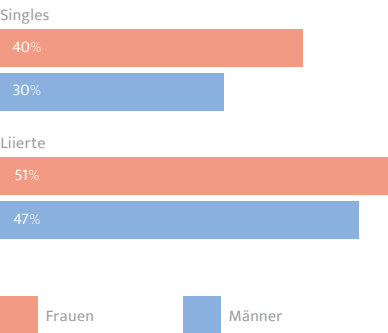
„Der Besserverdienende in unserer Beziehung übernimmt mehr Kosten“<sup>1</sup>

### Frage

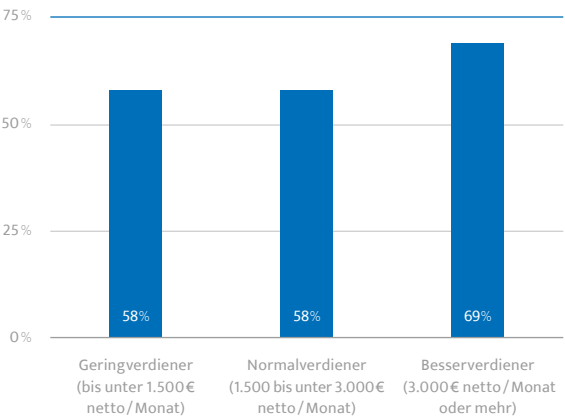
## Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?

Erwachsene deutsche Internetnutzer

„Ich finde, dass der besserverdienende Partner in einer Beziehung mehr zahlen sollte“<sup>1</sup>

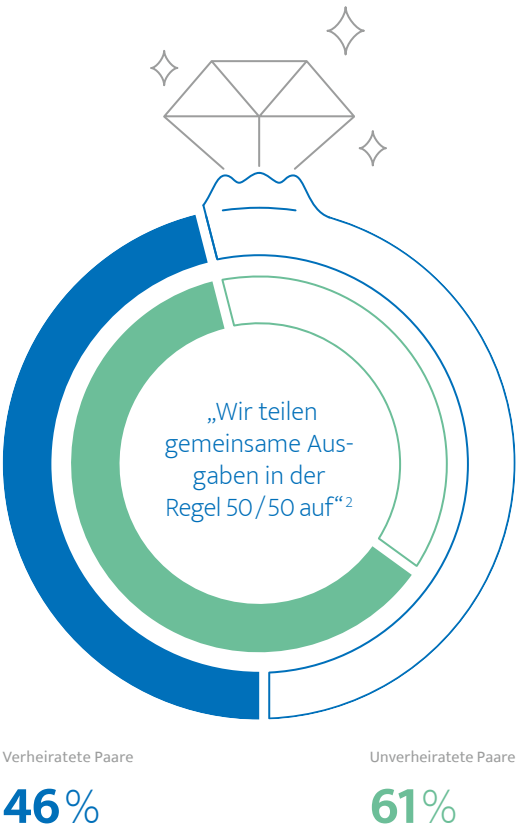


„Der Besserverdienende in unserer Beziehung übernimmt mehr Kosten“<sup>2</sup>



## Unverheiratete achten eher auf eine ausgeglichene Bilanz

Wer nicht verheiratet ist, achtet stärker darauf, anfallende Kosten genau durch zwei zu teilen. Sechs von zehn unverheirateten Paaren splitten alle Ausgaben sorgfältig 50/50. Bei Paaren mit Trauschein ist es üblicher, die Anteile entsprechend des Einkommens zu gewichten.



<sup>1</sup> 4.126 Singles und Lierte

<sup>2</sup> 2.722 Lierte







# Zwischen Rationalität und Romantik



Seite 14/15  
Seite 16/17  
Seite 18/19



# Die Romantisch-Idealis- tischen: Jeder Zweite findet, Geld sollte in der Liebe keine Rolle spielen

Beim romantischen Dinner die Rechnung akkurat teilen, bei Geburtstagsgeschenken knausern oder die Finanzierung neuer Anschaffungen penibel kalkulieren – das kommt für viele nicht in Frage. Jeder Zweite (51 Prozent) ist der Meinung, dass Geld in der Liebe keine Rolle spielen sollte.

## Single-Frauen: Mit dem Alter schwinden romantische Ideale

Mit zunehmendem Alter lässt die rosarote Brille nach: Während noch mehr als jede zweite alleinstehende Frau unter 30 der Meinung ist, dass sich finanzielle Angelegenheiten in einer Partnerschaft wie von allein regeln sollten, denkt nur noch gut jede dritte Single-Frau über 60 Jahre so.

## Je fester die Bindung, desto größer das Wir-Gefühl – auch in puncto Finanzen

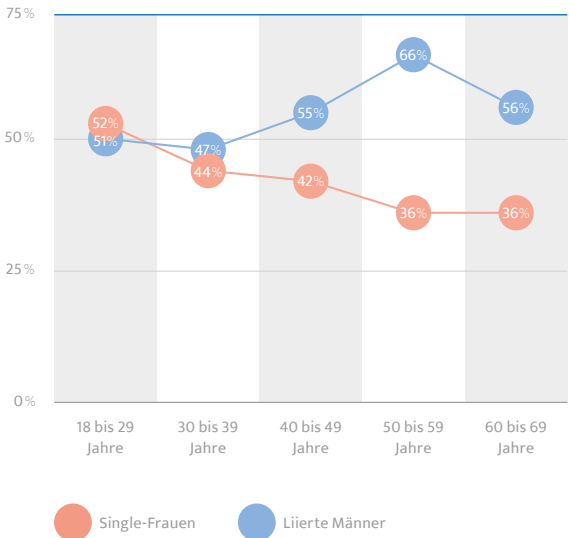
„Was mir gehört, gehört auch dir“ – dem stimmt jedes zweite Paar zu. Unter Singles ist es nur gut jeder Dritte. Besonders Paare mit Trauschein teilen ihr Hab und Gut gern mit dem Partner, knapp zwei Drittel aller Ehepaare machen keinen Unterschied zwischen dem eigenen Besitz und dem des Partners. Das bedeutet aber auch: Jedes dritte Ehepaar unterscheidet auch nach der Hochzeit noch zwischen „meins“ und „deins“.

### Frage

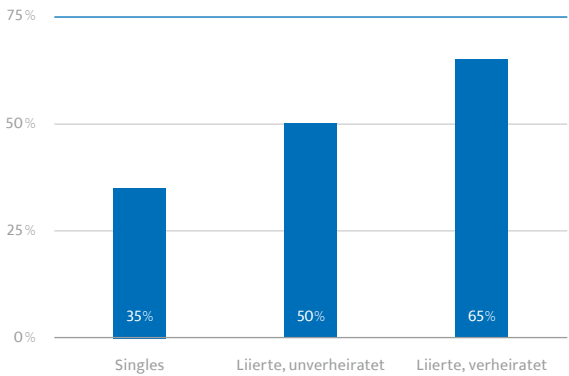
Inwieweit treffen die folgenden  
Aussagen für Sie persönlich zu?

Erwachsene deutsche Internetnutzer

Ich finde, Geld sollte in der Liebe keine Rolle spielen<sup>1</sup>



„Ich finde, was mir gehört, gehört  
auch meinem Partner“<sup>1</sup>



## Liierte Männer in ihren Fünfigern sind echte Romantiker

Das Alter sorgt aber nicht per se für mehr Rationalität. So stellen sich besonders llierte Männer in ihren Fünfigern als wahre Romantiker heraus: Zwei Drittel der Männer in Partnerschaft zwischen 50 und 59 Jahren finden, dass Geld in der Liebe keine Rolle spielen sollte.

## Acht von zehn Paaren würden ihren Partner finanzieren

Füreinander in die Bresche springen, wenn es finanziell eng wird – das ist für die meisten Paare in Deutschland selbstverständlich. Immerhin sechs von zehn Liierten würden sogar noch weiter gehen und für ihren Partner bürgen. Singles sind in dieser Hinsicht weniger romantisch veranlagt. Vor allem für viele alleinstehende Frauen wäre es keine Option, den Partner auch nur übergangsweise mitzufinanzieren. Nur gut jede zweite Single-Frau wäre zu einer monetären Unterstützung bereit, aber immerhin sieben von zehn Single-Männern.

„Ich würde meinen Partner finanzieren, wenn  
er in einen finanziellen Engpass gerät“<sup>2</sup>

83 %

„Ich würde für meinen Partner bürgen,  
weil ich ihn liebe“<sup>3</sup>

61 %

<sup>1</sup> 4.126 Singles und Liierte

<sup>2</sup> 2.510 erwachsene deutsche Internetnutzer, Liierte

<sup>3</sup> 2.725 erwachsene deutsche Internetnutzer, Liierte





# Die Rational-Skeptischen: Sechs von zehn Singles finden es naiv, wenn Paare ihre Finanzen nicht klar regeln

Heute zahlt sie, morgen er – und bei der Miete ergibt es sich auch irgendwie: Eine solche Laissez-Faire-Haltung in Bezug auf Geld stimmt viele Frauen und Männer skeptisch. Besonders weibliche Singles haben ein erhöhtes Bedürfnis, das Thema Finanzen in einer Partnerschaft gezielt anzugehen: Knapp zwei Drittel von ihnen finden es naiv, wenn Paare Geldangelegenheiten nicht klar regeln.

Ganz anders Lierte: 58 Prozent finden es akzeptabel, das Thema auf sich zukommen zu lassen und ihren Umgang mit Finanzen nicht genau abzustecken.

## Fast jeder zweite Single würde einen Ehevertrag aufsetzen

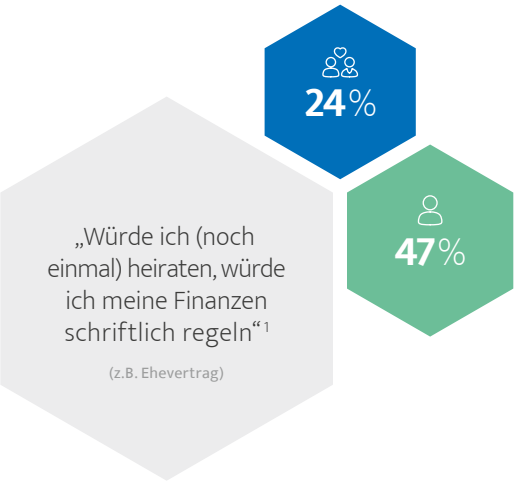
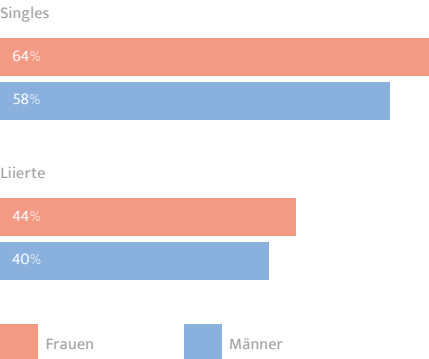
„Bis, dass der Tod uns scheidet...“ Und was, wenn es schon vorher zum Ehe-Aus kommt? Für diesen Fall wollen vor allem Singles gewappnet sein. Immerhin knapp die Hälfte aller Singles lässt sich von romantischen Vorstellungen nicht beeindrucken und würde im Fall einer Hochzeit auf eine schriftliche Regelung, wie etwa einen Ehevertrag, bestehen. Unter Lierten ist es nur jeder Vierte.

### Frage

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu?

Erwachsene deutsche Internetnutzer

„Ich finde es naiv, wenn Paare ihre Finanzen nicht klar regeln“<sup>1</sup>



## Je höher das Einkommen, desto größer das Bedürfnis nach schrift- licher Klärung von Finanzen

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“ So der Grundsatz vieler Gutverdiener. Knapp jeder fünfte Lierte mit höherem Einkommen regelt gemeinsame Finanzen mit seinem Partner schriftlich, aber nur etwa jeder zehnte Normalverdiener. Noch weniger Regelungsbedarf sehen Paare mit niedrigem Einkommen.



<sup>1</sup> 4.126 Singles und Lierte

<sup>2</sup> 2.722 Lierte





# Besitz, Kredit, Ersparnisse: So sichern sich Paare ab

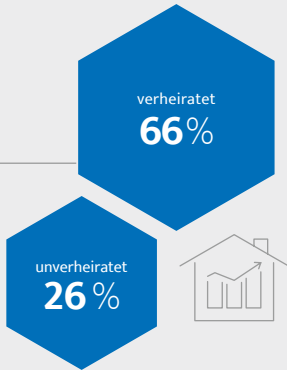
## Unser Haus, unser Auto, unsere Schulden

Etwa jeder Zweite hat gemeinsam mit seinem Partner Besitz oder Anlagen. Und es wird immer verbindlicher: Mit dem Alter, der Beziehungsdauer und dem Ehestatus steigt der Anteil der Paare, die zusammen Wohneigentum, Fonds oder Aktien besitzen. Verheiratete Paare verfügen zweieinhalbmal so häufig über gemeinsamen Besitz wie unverheiratete. Doch das zieht häufig auch einen Kredit nach sich: Fast vier von zehn Paaren haben sich verschuldet, auch dieser Wert steigt mit Alter, Beziehungsdauer und Ehestatus. Fast vier von zehn liierten Frauen und knapp jeder vierte vergebene Mann geben zudem an, durch den Partner im Alter abgesichert zu sein.

**Übrigens:** Wer mehr verdient, hat häufiger zusammen mit dem Partner Besitz – aber auch häufiger gemeinsame Schulden.

„Wir haben gemeinsame/ n Besitz/ Anlagen“<sup>1</sup>

(z.B. Haus, Fonds, Aktien)

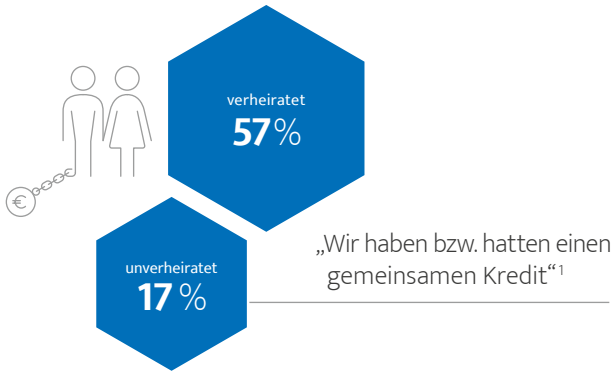


### Frage

## Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?

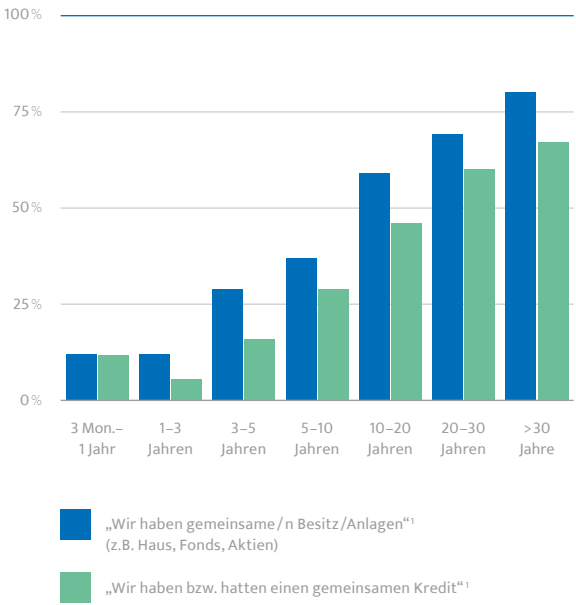
Erwachsene deutsche Internetnutzer

| Gesamt                                                                               |         |
|--------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| „Wir haben gemeinsame/ n Besitz/ Anlagen“ <sup>1</sup><br>(z.B. Haus, Fonds, Aktien) | 47%     |
| „Wir haben bzw. hatten einen gemeinsamen Kredit“ <sup>1</sup>                        | 38%     |
| ♀ ♂                                                                                  |         |
| „Ich bin durch meinen Partner im Alter abgesichert“ <sup>1</sup>                     | 37% 23% |

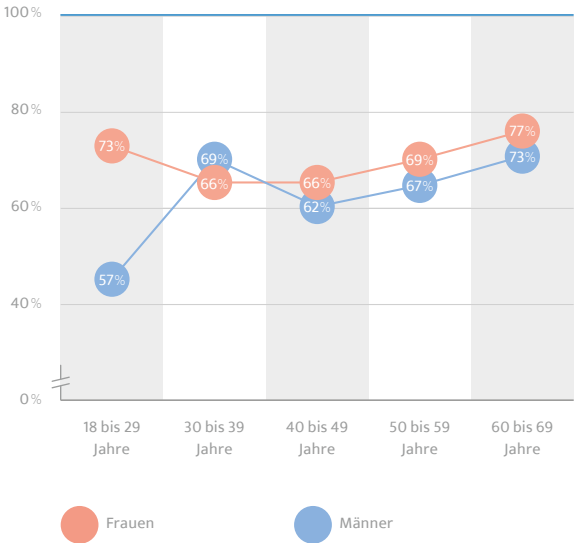


<sup>1</sup> 2.722 Liierte  
<sup>2</sup> 4.126 Singles und Liierte

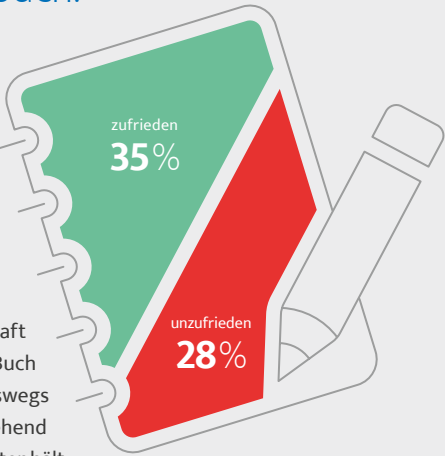
## Gemeinsamer Besitz und Kredit nach Beziehungsdauer



## „Ich finde es wichtig, gemeinsam mit dem Partner zu sparen, finanzielle Rücklagen zu bilden“<sup>2</sup>



## Haushaltsbuch: Jedes dritte Paar hat seine Aus- gaben im Blick<sup>1</sup>



In einer Partnerschaft über die Finanzen Buch zu führen ist keineswegs altmodisch. Weitgehend unabhängig vom Alter hält jedes dritte Paar seine Ausgaben akribisch fest – ob analog in einem Haushaltsbuch oder digital per App. Unglücklich scheint die Genauigkeit nicht zu machen: So geben zufriedene Paare sogar noch häufiger an, Haushaltsbuch zu führen, als unzufriedene.

## Frauen legen größeren Wert auf gemeinsames Sparen

Fondsinvestments, Immobilienkauf, Bausparer & Co: Sieben von zehn Frauen ist es wichtig, mit dem Partner zusammen zu sparen und finanzielle Rücklagen zu bilden, bei den Männern sind es sechs Prozentpunkte weniger. Liierte legen dabei übrigens erwartungsgemäß größeren Wert auf gemeinsame Rücklagen als Singles.







# Vier von zehn Paaren gelingt ein offener Austausch über ihre Finanzen

Viele Paare tun sich mit dem Reden über Geld schwer: Nur vier von zehn Liierten sprechen in ihrer aktuellen Partnerschaft sehr offen über finanzielle Themen. Mehr als der Hälfte der Paare mangelt es also noch an Selbstverständlichkeit, Geldangelegenheiten innerhalb der Beziehung offen anzusprechen. Kein Wunder, dass sich jedes vierte Paar einen offeneren Austausch über Geld wünscht.

## Fantasien statt Finanzen: Paare reden eher über sexuelle Wünsche als über Geld

Vielen Paaren in Deutschland fällt es leichter über Sex zu reden als über Geld. Während sich nur vier von zehn Paaren offen über Geldthemen austauschen, haben über die Hälfte kein Problem damit, mit dem Partner über ihre sexuellen Wünsche zu sprechen. Der Anteil derjenigen, die sich ganz besonders schwertun, ist bei beiden Themen ähnlich hoch – jeder Fünfte (20 Prozent) hat größere Probleme, über Sex zu reden, für gut jeden Sechsten (17 Prozent) sind Finanzen ein Tabu-Thema.

### Frage

Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihre aktuelle Partnerschaft zu?

2.725 erwachsene deutsche Internetnutzer, Liierte

„Wir reden sehr offen über unsere Finanzen“

42 %

„Ich wünsche mir einen offeneren Austausch über Geld in meiner Beziehung“

24 %

### Kommunikation über Finanzen und Sex

„Wir reden sehr offen über unsere Finanzen“

42 %

2.725 erwachsene deutsche Internetnutzer, Liierte

„Ich rede mit meinem Partner offen über meine sexuellen Wünsche“<sup>1</sup>

56 %

3.556 erwachsene deutsche Internetnutzer, Liierte

<sup>1</sup> Daten aus der ElitePartner-Studie 2018

## Besonders jungen Männern fällt es schwer, über Geld zu sprechen

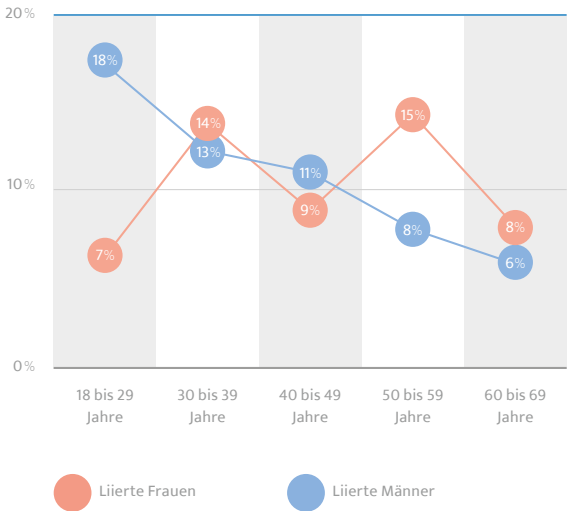
Sie plaudert, er schweigt: Knapp jedem fünften Mann unter 30 fällt es schwer mit seiner Partnerin über Geld zu sprechen. Jungen Frauen scheint es hingegen deutlich leichter zu fallen, finanzielle Themen offen mit dem Partner zu diskutieren – nur sieben Prozent der llierten Frauen zwischen 18 und 29 Jahren haben damit ein Problem.

### Frage

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu?

4.126 erwachsene deutsche Internetnutzer

„Es fällt mir schwer, in einer Beziehung offen über Geld zu sprechen“



„Über Geld, Besitz oder Einkommen zu sprechen, ist immer noch ein Tabu in unserer Gesellschaft und in vielen Partnerschaften. Am Geld hängen bedeutungsvolle Gefühle: Neid, Stolz, Angst und Selbstwert. In vielen Beziehungen wird der Umgang mit Geld an die Währung Zuneigung gekoppelt – Nährboden für die Romantikfalle, in der sich viele Paare sorgen, mit der Kommunikation über Geld die Liebe zu schmälern. Doch es ist genau anders: Offene Kommunikation über monetäre Angelegenheiten stärkt die Beziehung – vor allem, wenn Gefühle und Finanzen bewusst voneinander getrennt werden. Fakt ist: Geld ist ein wesentlicher Teil der Lebenswirklichkeit von Paaren. Der Umgang mit unterschiedlichen Einkommens- oder Besitzverhältnissen, die Regelung von Ausgaben oder der Aufbau einer Altersvorsorge sind elementare Themen, die jedes Paar beschäftigen – und viel Konfliktpotential bergen. Vermeiden Paare den offenen Austausch, drohen sie, sich voneinander zu entfernen.“

Lisa Fischbach, Diplom-Psychologin und Leiterin  
Forschung & Matchmaking bei ElitePartner





# Streitthema Geld: Jedes zehnte Paar ist betroffen

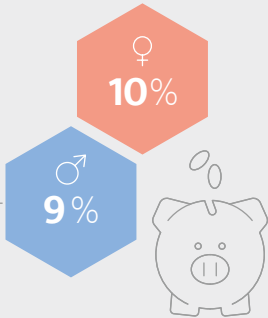
Dass Geld in der Liebe keine Rolle spielen sollte, ist mehr Wunsch als Wirklichkeit. Denn jedes zehnte Paar in Deutschland streitet sich häufig wegen des Geldes – übrigens unabhängig vom Einkommen. Besonders betroffen scheinen Frauen in ihren Vierzigern (15 Prozent) – sie streiten gleich doppelt so häufig wie Männer in diesem Alter (7 Prozent). In den meisten Partnerschaften sind Reibereien über Ausgaben und Kontostände aber kein Thema: Knapp drei Viertel der Paare geraten selten oder nie über finanzielle Angelegenheiten in Streit.

## Jeder Fünfte findet seinen Partner zu verschwenderisch

Kostspielige Anschaffungen, ausschweifender Lebensstil und Spendierfreudigkeit markieren bei vielen Paaren echte Störfaktoren innerhalb der Zweierbeziehung: Jede fünfte Frau und jeder sechste Mann stören sich an einem verschwenderischen Umgang des Partners mit Geld.

**Interessant:** Zu viel Sparsamkeit stellt für die Mehrheit der Paare kein Problem dar.

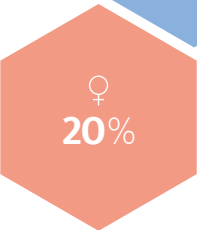
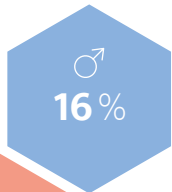
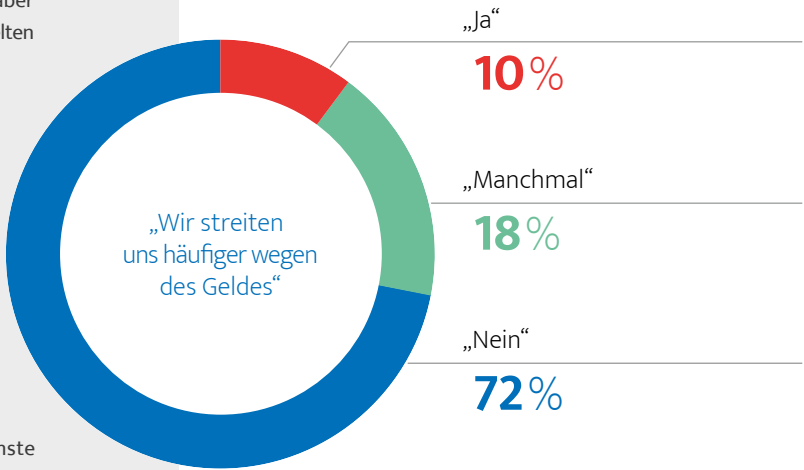
„Mich stört die Sparsamkeit meines Partners“



### Frage

Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihre aktuelle Partnerschaft zu?

2.725 erwachsene deutsche Internetnutzer, Liierte



„Mich stört der verschwenderische Umgang meines Partners mit Geld“

# Schlechter Umgang mit Geld: ein Ausschlusskriterium bei der Partnerwahl

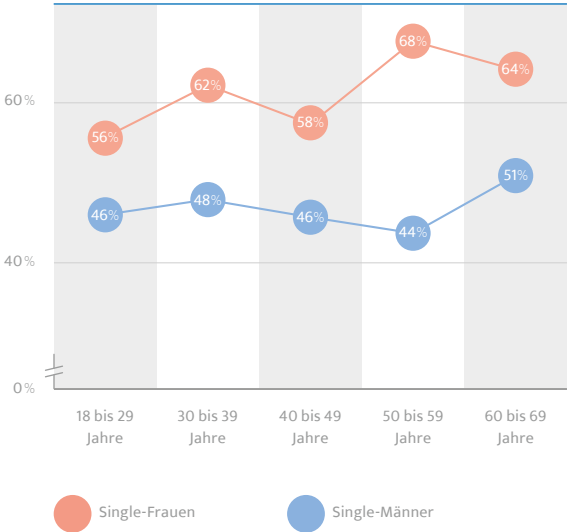
Wer nicht gut haushaltet, bleibt allein – zumindest, wenn es nach Meinung vieler Single-Frauen geht. Mehr als jede Zweite schließt einen potenziellen Partner aus, wenn er nicht gut mit Geld umgehen kann. Single-Frauen in ihren Fünzigern sind noch kritischer: Hier schließen sogar zwei Drittel einen finanziell unzuverlässigen Mann als Partner aus. Single-Männer zeigen sich toleranter.

### Frage

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu?

1.615 erwachsene deutsche Internetnutzer, Singles

„Ein Partner, der nicht mit Geld umgehen kann, kommt für mich nicht in Frage“







# Jeder Zweite hat Zugang zum Geld des Partners

Kontostand, Gehaltsabrechnung, Aktiendepot: Die überwiegende Mehrheit genießt das Vertrauen ihrer besseren Hälfte, wenn es um finanzielle Angelegenheiten geht. Neun von zehn Lierten sind über Einkommens- und Vermögensverhältnisse bestens informiert. In jeder zweiten Beziehung ist es sogar ganz normal, völlig freien Zugang zum Geld des Partners zu haben – ob beim Shoppen mit der Kreditkarte oder dem ungehinderten Zugriff auf das Portemonnaie.

## Mit der Beziehungsdauer wächst das Vertrauen

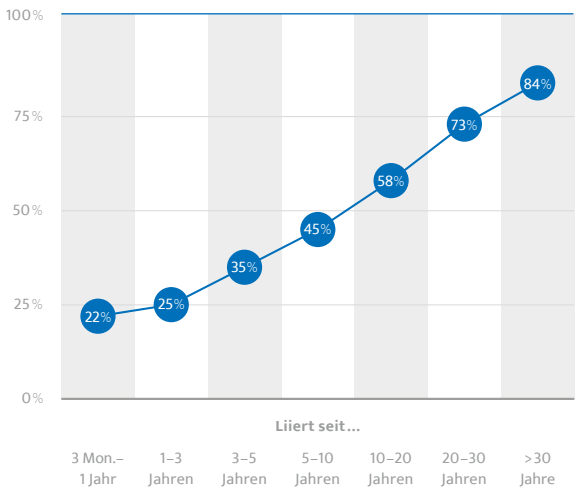
Allerdings braucht diese Art von Vertrauen Zeit – und zwar viele Jahre. Unter Paaren, die weniger als drei Jahre zusammen sind, darf nur etwa jeder Vierte auf das Geld des Partners zugreifen. Ab zehn Jahren Beziehungsdauer ist das hingegen für die meisten Paare selbstverständlich. Sechs von zehn Lierten, die zwischen zehn und 20 Jahren zusammen sind, haben freien Zugang zum Geld ihres Partners – bei über 30 Jahren Partnerschaft sind es sogar mehr als acht von zehn.

### Frage

Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihre aktuelle Beziehung zu?

Erwachsene deutsche Internetnutzer, Lierte

„Ich habe freien Zugang zum Geld meines Partners (Portemonnaie, Girokonto)“<sup>1</sup>



„Ich habe freien Zugang zum Geld meines Partners“<sup>1</sup>

(Portemonnaie, Girokonto)

52%

48%

## In jeder zehnten Partnerschaft herrscht Misstrauen

Gute Nachricht oder blind vor Liebe? Fast drei Viertel der Lierten geben an, dass sie ihrem Partner in jeglichen Geldangelegenheiten vertrauen. Knapp jeder Zehnte äußert allerdings auch klares Misstrauen. Und auch für den Fall einer Trennung gehen nur noch sechs von zehn Befragten davon aus, dass der oder die Liebste sich finanziell gerecht verhalten würde. Jeder Achte unterstellt dem eigenen Partner beim Gedanken an ein Beziehungsaus ausdrücklich mangelnde Fairness. Wie sehr sich Paare in finanzieller Hinsicht vertrauen, hängt stark mit der Beziehungszufriedenheit zusammen. Während mehr als drei Viertel der zufriedenen Lierten diesbezüglich großes Vertrauen in ihren Partner haben (77 Prozent), ist es bei den unzufriedenen nicht einmal jeder Zweite (47 Prozent).

„Ich weiß über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse meines Partners Bescheid“<sup>1</sup>

12%

88%

9%

72%

„Ich vertraue meinem Partner in allen Geldangelegenheiten“<sup>2</sup>

12%

62%

„Ich glaube, dass mein Partner im Falle einer Trennung / Scheidung gerecht wäre“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> 2.722 Lierte, Antworten „ja“ und „nein“

<sup>2</sup> 2.725 Lierte, Antworten „trifft voll und ganz zu“ und „trifft zu“ kumuliert; sowie „trifft gar nicht zu“ und „trifft nicht zu“ kumuliert



# Die Schattenseiten des Geldes: Heimlichtuerei und Gewissensbisse

## Heimliche Anschaffungen: nicht nur Frauensache

Hier noch ein paar Schuhe, da noch ein neues Objektiv für die Kamera oder ein viel zu teures Abendessen mit Freunden: Männer stehen Frauen in nichts nach, wenn es um das Verheimlichen oder Herunterspielen von Ausgaben geht. Jede achte Frau und jeder siebte Mann haben sich bereits ohne Wissen des Partners neue Dinge gekauft – oder die Kosten neuer Anschaffungen zugunsten des Beziehungsfriedens heruntergespielt.

## Jeder Siebte verheimlicht finanzielle Ressourcen

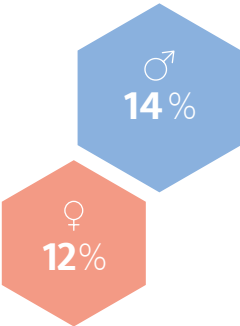
Für den Fall der Fälle ist gesorgt: Etwa jeder siebte Lierte verfügt über eigene finanzielle Reserven, von denen der Partner nichts weiß. Auch nach längerer Beziehungsdauer legen Lierte diese heimlichen Anlagen nicht unbedingt offen. Besonders viel Heimlichtuerei herrscht bei Paaren, die drei bis fünf Jahre zusammen sind. Deutlich transparenter mit ihren Rücklagen gehen hingegen Langzeitpaare um.

### Frage

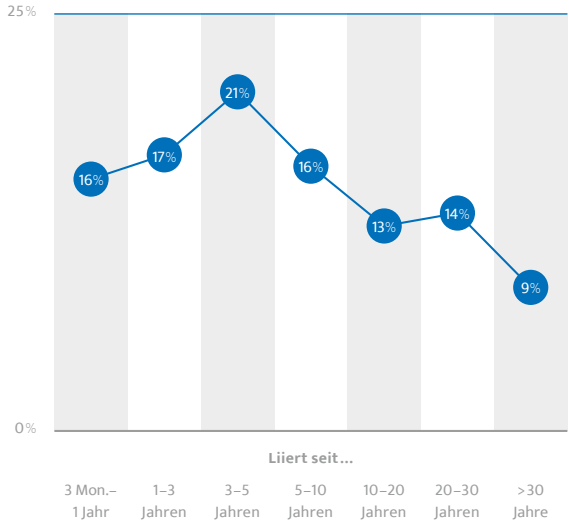
Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihre aktuelle Partnerschaft zu?

2.724 erwachsene deutsche Internetnutzer, Lierte

„Ich habe Geldausgaben meinem Partner gegenüber verheimlicht oder runtergespielt“



„Ich habe eine finanzielle Reserve, von der mein Partner nichts weiß“



## Schuldgefühle beim Griff auf das gemeinsame Konto

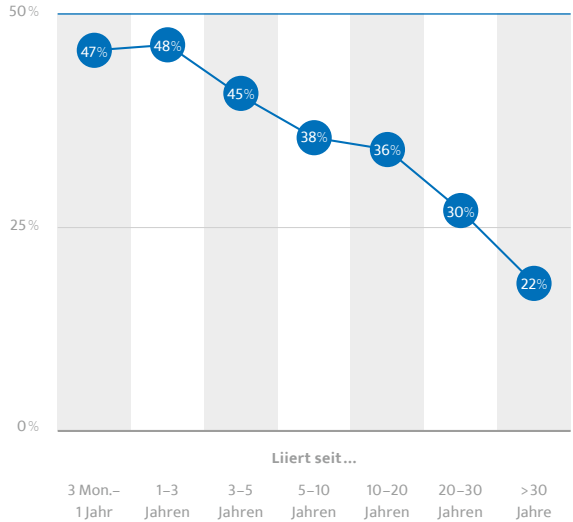
Gemeinsame Konten sind für gemeinsame Ausgaben da? Das sieht offenbar nicht jeder so. Nur vier von zehn Lierten hätten ein schlechtes Gewissen, sich persönliche Dinge vom gemeinsamen Konto zu kaufen. Die Mehrheit sieht offenbar kein Problem darin, sich hier und da auch mal vom Haushaltskonto etwas Gutes zu tun – Frauen und Männer unterscheiden sich dabei nicht. Mit steigender Beziehungsdauer sinken die Bedenken kontinuierlich ab.

### Frage

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen für Sie persönlich zu?

4.126 erwachsene deutsche Internetnutzer

„Ich hätte ein schlechtes Gewissen, mir persönliche Dinge von einem gemeinsamen Konto zu kaufen“







# „Was zunächst unromantisch scheint, kann die Liebe entlasten“

Diplom-Psychologin Lisa Fischbach ist seit knapp 15 Jahren bei ElitePartner für den Bereich Forschung und Matchmaking zuständig und Herausgeberin der ElitePartner-Studie. Darüber hinaus berät sie Singles und Paare in ihrer eigenen Hamburger Praxis. Im Interview verrät die Expertin, wie finanzielle Fragen Partnerschaften prägen und welchen Einfluss gesellschaftliche Entwicklungen auf das Zusammenspiel von Geld und Liebe nehmen.

Spiegelt sich die gesellschaftliche Diskussion um Gleichberechtigung beim Thema Finanzen auch in Partnerschaften wider? Wie gleichberechtigt sind Paare heute wirklich?

Der Umgang mit Finanzen in Partnerschaften ist ein Abbild der gesellschaftlichen Bestrebungen. Obwohl vielfach noch ein Gender-Pay-Gap herrscht, wollen Frauen zunehmend wirtschaftlich autark sein. Das zeigen unsere Ergebnisse: Vor allem weiblichen Singles ist finanzielle Unabhängigkeit wichtig. In Partnerschaften und besonders nach der Familiengründung verändert sich das finanzielle Machtgefüge. Frauen steigen aus dem Berufsleben aus, oft kehren sie nur noch als Teilzeiterkraft zurück. Deshalb finanzieren verheiratete Männer mit Kind(ern) ihre Partnerinnen häufiger mit als unverheiratete oder kinderlose Männer.

Wandelt sich die Art, wie Frauen über Geld und Finanzen denken?

Selbst ist die Frau. Dass Frauen finanzielle Eigenständigkeit und Verantwortung lange verwehrt wurden – oder ihre Leistungen in den Hintergrund gerückt – scheint die Einstellung heute umso mehr zu prägen: Finanzielle Unabhängigkeit ist für viele ein Primärbedürfnis, es gibt wenig Berührungsängste, offen über Geld zu sprechen und Finanzen in der Liebe nicht klar zu regeln, wird als naiv eingeschätzt. Überhaupt konnten wir feststellen, dass Sachlichkeit bei Geldthemen oft Frauensache ist.

Lisa Fischbach

Diplom-Psychologin und Leiterin Forschung & Matchmaking bei ElitePartner

Wie wichtig ist Geld heute noch bei der Partnerwahl?

Die Partnerwahl ist noch lange nicht von der Macht der Besitzverhältnisse und des sozialen Prestiges entkoppelt. Selbst die deutliche Zunahme der wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen hat keinen absoluten Umbruch bewirkt. Erklärbar, denn jahrzehntelang sinnvolle Wahlmuster lösen sich nicht in kurzer Zeit auf. Zudem verhindern gesellschaftlich bedingte Verknüpfungen von Vermögen und Attraktivität die schnelle Veränderung. Viele Mechanismen wirken unbewusst weiter, weil sie sich verfestigt haben und erst mit der Zeit umgelernt werden können. Für diesen Prozess braucht es beide Geschlechter.

Führen unterschiedliche Einkommen zu Konflikten, insbesondere dann, wenn es die Frau ist, die mehr verdient? Wie gut kommen Männer damit zurecht, wenn ihre Partnerin mehr verdient als sie selbst?

Geld ist ein Tauschmittel und wirkt zwangsläufig in unsere Beziehungen und unser Liebesleben hinein. Finanzielle Schräglagen in Partnerschaften können zu Problemen führen, da unterschiedliche Besitzverhältnisse das Beziehungsgefüge beeinflussen. So kann das Gefühl von Überlegenheit oder Abhängigkeit entstehen – schädliche Emotionen für eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Vor allem Männer haben wenig Rollenerfahrung damit, sich an der Seite einer finanziell besser gestellten Frau stark, selbstbewusst und attraktiv zu erleben.

Welche Klischees rund um Geld und Liebe sind überholt, welche haben einen wahren Kern?

Bei Geld hört nicht nur die Freundschaft auf, auch Liebesbeziehungen werden von Streit über die Finanzen belastet. Sicherlich auch deshalb, weil offenes Reden über Geld für viele Paare immer noch ein Tabu-Thema ist. Über Sex zu reden, scheint vielen leichter zu fallen. Dabei kann ein offener, zugewandter und empathischer Austausch über die finanziellen Seiten des gemeinsamen Lebens die Beziehung sogar stärken.

Das Klischee des sparsamen Mannes und der verschwenderischen Frau konnten wir dagegen nicht bestätigen. Frauen sparen mindestens so gerne wie Männer, beide Geschlechter verheimlichen gleichermaßen Geldausgaben oder haben im Verborgenen Reserven, von denen der Partner nichts weiß.

Welche Ergebnisse der Studie haben Sie persönlich am meisten erstaunt?

Überrascht hat mich die naiv-romantische Einstellung der Paare zur Regelung von Finanzen durch ein derart instabiles Gefühl wie die Liebe. Wer glaubt, mit dem idealistischen Credo, in der Liebe solle Geld keine Rolle spielen, sein Beziehungsglück zu sichern, sitzt einem Irrglauben auf. Hier wird verdrängt, dass auch das schönste Gefühl vergehen kann – gerne unerwartet und ohne Vorwarnung. Trotzdem regeln nur wenige Paare ihre Finanzen schriftlich. Dabei ist es genau umgekehrt: Die vermeintlich unromantische Sachlichkeit befreit Partnerschaften vor der Gefahr, Geld als Liebeswährung zu benutzen, und führt zu einer großen Entlastung, gerade in Krisenzeiten.







## FAQ zu Geld und Partnerschaft – Lisa Fischbach gibt Tipps

### Mein Partner kann nicht mit Geld umgehen. Wie sollte ich mich verhalten?

Wie drastisch Sie intervenieren, sollte von den Ursachen und den Auswirkungen der Geldausgaben abhängen. Steckt dahinter eine verzerrte Wahrnehmung des Konsumverhaltens oder eine Fehleinschätzung der finanziellen Möglichkeiten? Auf jeden Fall sollte man sich gemeinsam an einen Tisch setzen. Ein Überblick der monatlichen Einnahmen und Ausgaben sowie das Führen eines Haushaltsbuches machen die Ausgaben transparent und schaffen eine gute Diskussionsgrundlage mit dem Ziel einer klaren Vereinbarung. Klappt dieses Vorhaben, sollten sich Paare mit einer Extra-Ausgabe belohnen. Häufig entlastet auch das 3-Konten-Modell die Problemlage: Jeder behält sein privates Konto und ein Konto ist für gemeinsame Fixkosten.

### Wann ist der richtige Zeitpunkt, die Finanzen zusammenzulegen?

Wer sich liebt, hat häufig das Bedürfnis, sich finanziell gemeinsam abzusichern. Doch bei Geldangelegenheiten sollte der kühle Kopf entscheiden und weniger die Romantik. Ratsam, sich dabei Zeit zu lassen und nichts zu überstürzen. Gemeinsame finanzielle Projekte brauchen Vertrauen und Stabilität in der Partnerschaft. Schließlich ist finanzielle Verantwortung füreinander etwas Existenzielles.

### Mein Partner verheimlicht Ausgaben – wie kann ich das Thema ansprechen?

Bewusste Täuschungen in Gelddingen gefährden die Vertrauensbasis in einer Partnerschaft. Besonders unschön, wenn gemeinsames Geld betroffen ist. Deshalb sollte sehr schnell nach der Erkenntnis das Gespräch gesucht werden. Wichtig ist, die emotionale von der Sachebene zu trennen. Zeigen Sie einerseits die Fakten auf, auf der anderen Seite machen Sie Ihre Gefühle verständlich, möglichst ohne Vorwürfe. Geben Sie Ihrem Partner die Chance zur Erklärung. Sind Scham oder Angst vor Ablehnung die Gründe für das Fehlverhalten oder sind es egoistische Motive, sich persönlich einen Vorteil zu verschaffen? Um das Problem zu lösen, sollten Sie sich auf jeden Fall Zeit und Raum für die Krisenbewältigung nehmen, um neues Vertrauen aufzubauen.

### Mein Partner möchte aus finanziellen Gründen bei mir einziehen – darf ich nein sagen?

Paare sollten die Option des Zusammenziehens im Vorfeld ausführlich miteinander besprechen und ihre Erwartungen abstimmen. Existieren unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten, ist das Aushandeln klarer Regeln unabdingbar und schützt davor, sich ausgenutzt zu fühlen. Wer sich nicht gut fühlt mit deutlich ungleichen Anteilen bei den Mietkosten, der sollte ehrlich zu sich selbst sein. Wer aus Sorge, seiner Liebe zu schaden, nicht auf seine Grenzen achtet, tut sich keinen Gefallen. Die Schräglage wird häufig zum Bumerang und entwickelt sich zum Streitpunkt.

### Dem Partner Geld schenken oder leihen – ist das ratsam?

Geldgeschenke sollten bedingungslos sein und nicht mit der Erwartung verknüpft werden, Zuneigung zu erlangen. Wer mehr besitzt und seinen Partner daran teilhaben lassen will, sollte zeigen, dass es ihm beim Schenken um die Freude des anderen geht oder es ein Ausdruck von Liebe ist, dem Partner finanziellen Spielraum zu ermöglichen. Solange sich der Beschenkte nicht zu einer Gegenleistung verpflichtet fühlt oder sein Verhalten anpasst und weitere Zuwendungen erwartet, ist das Annehmen unproblematisch. Dem Partner größere Summen zu leihen, halte ich für problematisch, da ein Abhängigkeitsverhältnis geschaffen wird. Besser ist, dieses Thema an außenstehende Personen oder ein neutrales Institut weiterzuleiten.

### Ein Partner möchte einen Ehevertrag, der andere nicht – wie lösen wir die Situation?

Verträge sind für schlechte Zeiten gemacht, in guten braucht man sie nicht. Dieser Aspekt wird oft ignoriert und es kommt zu der Fehleinschätzung, klare Absprachen oder schriftliche Regelungen seien unromantisch. Hilfreich ist aber, sich von dieser Haltung zu lösen. Über finanzielle Dinge zu sprechen und klare Absprachen zu treffen, entlastet eine Partnerschaft, schafft viel Freiheit in der Liebe und Raum für Romantik. Denn durch konkrete Regelungen wird eine verlässliche Grundlage geschaffen und die emotionale Komponente von der unpersönlichen Sache „Geld“ bewusst entkoppelt. Um unterschiedliche Sichtweisen zu vereinen, sollten unbedingt die Motive für die Pros und Cons besprochen werden. Oft ist es eine Lösung, sich von der Idee des ganzheitlichen Ehevertrags zu trennen und Teilbereiche vertraglich abzusichern, so dass sich beide Partner damit wohlfühlen.





Pressekontakt für Detailauswertungen  
und weitere Informationen:



Beatrice Bartsch

PR Manager ElitePartner

**E-Mail:** [beatrice.bartsch@elitepartner.de](mailto:beatrice.bartsch@elitepartner.de)

**Telefon:** +49(0)40/600 095 – 607